

Basel, den 19. Juni 1936.

Sehr geehrtes Fräulein Haussmann!

Hinsichtlich Ihrer Sorge kann ich Sie nun wirklich beruhigen: ich habe nicht in einer kommunistischen Versammlung gesprochen. Das Gerücht geht darauf zurück, dass anlässlich eines Vortrages von mir über die Bekennende Kirche in Deutschland, den ich in Schaffhausen als Gast der Schweizerischen Völkerbundsvereinigung hielt, die kommunistische Tageszeitung Einladungen zu diesem Vortrag versandte. Persönlich kenne ich keinen der dafür verantwortlichen Herren, wie ich überhaupt ohne jede Fühlung mit dieser politischen Partei als Ganzes und in ihren einzelnen Vertretern bin. In gleicher Weise allerdings auch ohne Fühlung mit den Angehörigen anderer Parteien. Meine Arbeit ist eine streng kirchlich-theologische und auf das Gebiet der Politik habe ich mich seit vielen Jahren nicht mehr eingelassen. Ich möchte allerdings doch auch das sagen, dass ich auch nicht in der Lage bin, die moralische Abschätzung <sup>(der Kommuni</sup>sten wie sie heute in Deutschland gefordert wird, mitzumachen. Die Kirche hat hier weder positiv noch negativ Stellung zu nehmen, sondern allein ihrer Aufgabe des Dienstes am Wort zu gehorchen. Das schliesst nicht aus, dass sie Recht Recht und Unrecht Unrecht nennt. Und dies Letztere müsste vielleicht heute vernehmlicher geschehen als es geschieht.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

KBA 9236.153